

Äntsch

### 1432 Olympiakrankheiten!

Bemerkt hat der Äntsch die gesundheitlichen Veränderungen über das Wochenende. Am Sonntagmorgen schien ihm vor dem Spiegel im Badezimmer, dass ihn seine Augen viereckig und nicht mehr rund anstarrten, dauernd hin und her hüpfen ohne zur Ruhe zurück zu finden. Ihm war, als ob seine Pupillen im Spiegel eindeutig und ohne Pause die Bewegungen des Tessiner 200m-Vierlagerschwimmers und Gewinner einer Bronzemedaille Jérémy Desplanches nachzuahmen versuchten. Kein Wunder nach so viel Stunden TV-Sport aus Tokyo. Also um kein Missverständnis aufkommen zu lassen, dies alles war eine Folge des jeweils im Lehnstuhl zuhause vor dem Bildschirm ohne die Anstrengungen der Athleten und mit einem kühlen Bier neben sich auf dem Tisch genossenen Fernsehtages. Nur hin und wieder färbte das Verhalten unserer erfolgreichen Schweizersportler auf den alten Geist vom Äntschberg durch. Gerade als er die erfolgreiche Klotener Beachvolleyballerin Joana Heidrich bewunderte, wie sie mit so erstaunlich hohen und pausenlosen Sprüngen in Tokyo alle gegnerischen Angriffe mit unglaublicher Sicherheit abblockte, da stiess im Badezimmer nervend die Waschmaschine Pfeiftöne aus. Ein sicheres Zeichen, dass die Bettwäsche wieder sauber und bereit dafür war, am Wäscheständer aufgehängt und getrocknet zu werden. Der Äntsch hatte nun die Wahl, entweder umgehend Wäscheständer und nasse Bettwäsche zusammenzuführen, oder den beiden Beachvolleyballerinnen weiter die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Da ein kurzer Blick genügte um festzustellen, dass das Fläschchen Bier auf dem Tisch auch noch nicht leer war, entschied er sich für das Angenehmere und liess die Wäsche in der Trommel liegen. Als Gegenleistung schwor er sich, diesmal die später trockene Bettwäsche nicht mit Hilfe eines wie üblich hingestellten Stuhles im obersten Fach des Schlafzimmerschranks zu versorgen, sondern ähnlich hohe Sprünge wie Joana Heidrich anzuwenden, um der Bettwäsche zu dem ihr üblich zustehenden Platz im Schrank zu verhelfen. Der Äntsch verzichtete jetzt darauf zu beschreiben, wie hoch und elegant seine Sprünge im Schlafzimmer waren. Jedenfalls liegt die Bettwäsche jetzt dort wo sie sein muss. Aber auch unsere Cross-Country-Frauen haben den Äntsch mit ihrem Dreifach-Erfolg von Gold, Silber und Bronze hellauf begeistert. So ergriff er die Gelegenheit, am nächsten Morgen statt den Schlüssel im Autoanlasser zu drehen, sein Velo zu satteln und anstelle der Einkaufstasche für einmal den

Rucksack über seine Schultern zu hängen. Voller Begeisterung trat er die Pedale und konnte es nicht lassen, wie Neff, Frei und Indergand vom Rätchengässli Richtung Stadtzentrum zu fahren, nein... sozusagen zu rasen!!! Da im nahen Schulhaus kein Betrieb herrschte (Schulferien!) erlaubte er sich vor dessen geschlossenen Toren, einen den genannten Heldinnen abgeschauten Trick zu üben: Den eleganten Hüpfen von der Strasse über den Randstein aufs Trottoir, was ihm aber total misslang.

„Pumps die Lerche!! Schuster bleib bei deinen Leisten, lieber Äntsch!“